Aus Alabama ins Baskenland: MARTI KILPATRICK ist Köchin und Journalistin. Sie schreibt auf ihrem Blog „Blank Palate“ unter anderem über baskisches Essen, ihr Mann CHIP hat eine Band. BUCKLEY ist sieben und liebt das Surfen.

Unser San Sebastián

Protokoll Christine Dohler

Morgens surfen, mittags Gin Tonic und Tapas jederzeit. Man muss nicht eigens einwandern wie unsere Familie, um diese Stadt zu lieben.

Stadt der Surfer: San Sebastián hat aber viel mehr als nur Strandleben.

FOTOS: MARKEL REDONDO, GUNNAR KNECHTEL/LAIF

FOTOS: PR (2), MONICA SHAW, ALAMY

Wir lieben Donostia – so heißt unsere Stadt bei den Basken. Und wir schauen sie uns aus allen Perspektiven an. Dafür besteigen wir Berge, fahren mit dem Boot raus oder benutzen die Seilbahn. Aber der Reihe nach. Wir haben unsere Heimat in Alabama vor rund acht Jahren verlassen, weil wir unser Herz an diese Stadt verloren haben. Dieser relaxte, lebenslustige und freie Ort, mit dem besten Essen der Welt.

Der Winter kann hier schon mal etwas trostlos sein, aber in den Sommermonaten fin-

Neben Alpakas einschlafen und aufwachen: im Maddiola.

det das Leben draußen statt. Da wir nur zwei Blocks vom Strand entfernt wohnen, starten wir jeden freien Tag am Playa de la Zurriola ❶. Dort werfen wir erst mal die Frisbeescheibe hin und her, ohne dass zu viele Touristen dazwischen laufen. Hier treffen sich die Surfer der Stadt. Meine Tochter Buckley und ich steigen auch gerne aufs Surfbrett.

Um 12 Uhr ist es Zeit für den ersten Aperitif auf einer Terrasse oder auf einem Platz. Wir sitzen meist auf der Plaza de la Constitución ❷. Hier findet Buckley immer einen Spielgefährten. Wir Eltern gönnen uns im Pub Txurrut ❸ einen Gin Tonic. Das ist hier das Standardgetränk. Dazu bekommen wir Pintxos (baskischen Tapas). Für mich ist die Pintxo-Kultur das Schönste überhaupt an der Stadt. Es gibt so eine große Auswahl und jeder der kleinen Happen schmeckt ausgezeichnet: frittierte Shrimps, spanisches Omelett, Kartoffelsalat. Buckley ist ein richtig baskisches Kind. Nicht nur dass sie die verrückte Sprache besser beherrscht als wir und uns ständig verbessert, sie ist süchtig nach Pintxos, besonders nach den mit Schinken gefüllten Kroketten. Ihre Lieblinge sind aber kleine Mini-Burger, die es im A Fuego Negro ❹ gibt – einem Lokal mit

Pintxos – die spanischen Tapas machen süchtig und satt.

BIENVENIDO A SAN SEBASTIÁN

UNSER LIEBLINGSPLATZ:
Freizeitpark auf dem Monte Igueldo

UNBEDINGT MACHEN:
Ein Glas Txakoli-Wein trinken. Trocken und schaumig!

UNBEDINGT LASSEN:
In eine Pintxos-Bar gehen, in der die Speisen auf Englisch ausgeschildert sind.

ÜBERSCHÄTZT:
Touren mit einem der Sightseeing-Busse

UNTERSCHÄTZT:
die Freundlichkeit der Basken

LIEBLINGSSATZ:
Non gogoa, han zangoa (sinngemäß: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg).

SONG, DER DIE STADT BESCHREIBT:
„Paradise“ von Coldplay

FÜR REGENTAGE:
San Telmo Museum in der Altstadt oder Aquarium besuchen

Avantgarde-Pintxos. Da kommt bei ihr die Amerikanerin durch. Mein persönlicher Pintxo-Hotspot heißt Borda Berri ❺, auf der Karte findet man immer eine neue Überraschung.

Nach dem Mittagessen beginnt die Siesta. Die Menschen hier lieben ihre Routinen, aber wir sind zu unternehmungslustig, als dass wir einen Sommertag verschlafen. Am Nachmittag schnappen wir uns oft ein Fahrrad und erkunden die Altstadt ❻ oder machen einen Bootsausflug zur Insel Santa Clara ❼, um die Stadt vom Meer aus zu bewundern. Hier gibt es einen schönen, kleinen Strand. Bei Ebbe ist er nur für ein paar Stunden am Tag zu sehen, bei Flut verschwindet er komplett.

Unsere Lieblingsaktivität ist allerdings, mit dem Funicular ❽ auf den Monte Igueldo zu fahren (alle 15 Minuten). Das ist an sich schon Abenteuer genug. Aber oben auf dem Berg wartet ein altmodischer Freizeitpark, der Parque de Atracciones ❾. Er sieht so aus, als habe er sich seit vierzig Jahren nicht verändert, man bezahlt ein bis zwei Euro pro Fahrt. Sogar

Im Schleudersitz der Achterbahn hat man die Insel Santa Clara im Blick.

meine Mutter lässt es sich nicht nehmen, mit der Achterbahn zu fahren, die direkt am Abhang liegt. Als Tourist schläft man am besten in einem der Gasthäuser, zum Beispiel im Maddiola (Apartment ab 80 Euro) ❿. Dort leben viele Tiere, sogar Alpakas. Wenn ich genug Geld hätte, würde ich mich eine Nacht im Luxushotel Maria Cristina ⓫ am Fluss Urumea (DZ ab 300 Euro) einquartieren. Alternativ empfehle ich das Astoria 7 (DZ ab 100 Euro) – zentral und entspannt ⓬.

Regelmäßig schnüren wir auch unsere Wanderschuhe, um die anderen Hügel in der Stadt zu erklimmen. Wenn wir gerade nicht ganz so fit sind, entscheiden wir uns für den leichten Aufstieg auf den 88 Meter hohen Hausberg Monte Urgull ⓭. Weil dort eine zwölf Meter hohe Christusstatue steht, wird er auch Jesusberg genannt. Dort sollte man sich nach einem alten Steinhäuschen ohne Namen durchfragen, wo es einen Kaffee gibt und man den Blick auf die Bahía de la Concha genießen kann. Umwerfend!

Sind wir in Abenteuerlaune, wagen wir uns auf den 235 Meter hohen Monte Ulía ⓮. Läuft man da rauf und runter, kommt man schon ins Schwitzen und macht seine Schuhe dreckig, aber dafür wird man mit einem spektakulären Ausblick belohnt. Je nachdem für welche der Routen man sich entscheidet (den Rundweg

Playa de la Zurriola: ein Strand ohne Touristen, aber mit vielen Surfern.

oder den direkten Weg nach oben), wandert man ein bis zwei Stunden. Folgt man den Schildern Merendero de Ulía kommt man zu einer alten Jagdhütte, die zum Café umfunktioniert wurde. Wenn wir mal nirgends hinaufwollen, sondern nur ganz bodenständig

Enten füttern, findet man uns im weitläufigen Park Cristina Enea ⑮. Buckley ist auch großer Fan von La Perla ⑯, einem Schwimmbad mit verschiedenen Meerwasserpools.

In San Sebastián wird sehr spät zu Abend gegessen. Als Familie gehen wir meist schon um acht Uhr in ein Restaurant – und sind die ersten Gäste. Das Schöne ist, dass Kinder hier überall willkommen sind. Sie stören nie, egal wie laut sie sind, und man kann mit ihnen noch zu später Stunde durch die Straßen ziehen, ohne schief angeschaut zu werden. Im Zelai Txiki ⑰ sitzen wir immer auf der Terrasse und bestellen Spanferkel. Buckley erschrickt sich übrigens nicht vor dem toten Schwein – wie auch sonst niemand. Es gibt praktisch keine Vegetarier in dieser Stadt. Nach dem Essen sieht man noch viele Familien mit einem Eis auf dem Boulevard Zumardia ⑱ schlendern. Bei Oiartzun ⑲ verführen selbst gemachte Eissorten wie Käsekuchen und Pistazie. Die Kinder toben noch bis halb elf auf dem Spielplatz. Wir empfehlen den vor dem Rathaus ⑳ oder den am Plaza Cataluña ㉑ – dort bekommen die Eltern in den Bars in der Nähe auch einen letzten Absacker.

INFO: SAN SEBASTIÁN

Einwohner

CA. 186 000

Hinkommen: Flug nach San Sebastián oder Bilbao. In der Stadt kommt man am besten zu Fuß oder mit dem Rad vorwärts.

Mitbringsel: Lokale Spezialitäten wie Anchovis. Oder einen baskischen Pelota-Ball (das ist der Nationalsport).

Tradition: Trommelfest anlässlich des Namenstages des Heiligen Sebastian am 20. Januar. Ab Mitternacht marschieren Trommelgruppen durch alle Teile der Stadt.

ESSEN UND TRINKEN

3 **BAR TXURRUT**
Plaza de la Constitución, 9
4 **A FUEGO NEGRO**
Calle 31 de Agosto, 31
5 **BORDA BERRI**
Fermin Calbeton, 12
17 **ZELAI TXIKI**
Travesía Rodil, 79
19 **OIARTZUN**
Igentea, 2

ERLEBEN

1 **PLAYA DE LA ZURRIOLA**
2 **PLAZA DE LA CONSTITUCIÓN**
6 **ALTSTADT**
7 **INSEL SANTA CLARA**
15 **PARC CRISTINA ENEA**
16 **SCHWIMMBAD LA PERLA**
18 **BOULEVARD ZUMARDIA**
20 **SPIELPLATZ VOR DEM RATHAUS**
21 **SPIELPLATZ PLAZA CATALUÑA**

SCHLAFEN

10 **AGROTURISMO MADDIOLA**
Padre Orkolaga, 161
11 **HOTEL MARIA CRISTINA**
Paseo Republica Argentina, 4
12 **ASTORIA 7**
Calle de la Sagrada Familia, 1

SCHÖNE AUSSICHTEN

8 **FUNICULAR AUF DEN MONTE IGUELDO**
9 **PARQUE DE ATRACCIONES AUF DEM MONTE IGUELDO**
13 **MONTE URGULL**
14 **MONTE ULÍA/ MERENDERO DE ULÍA**

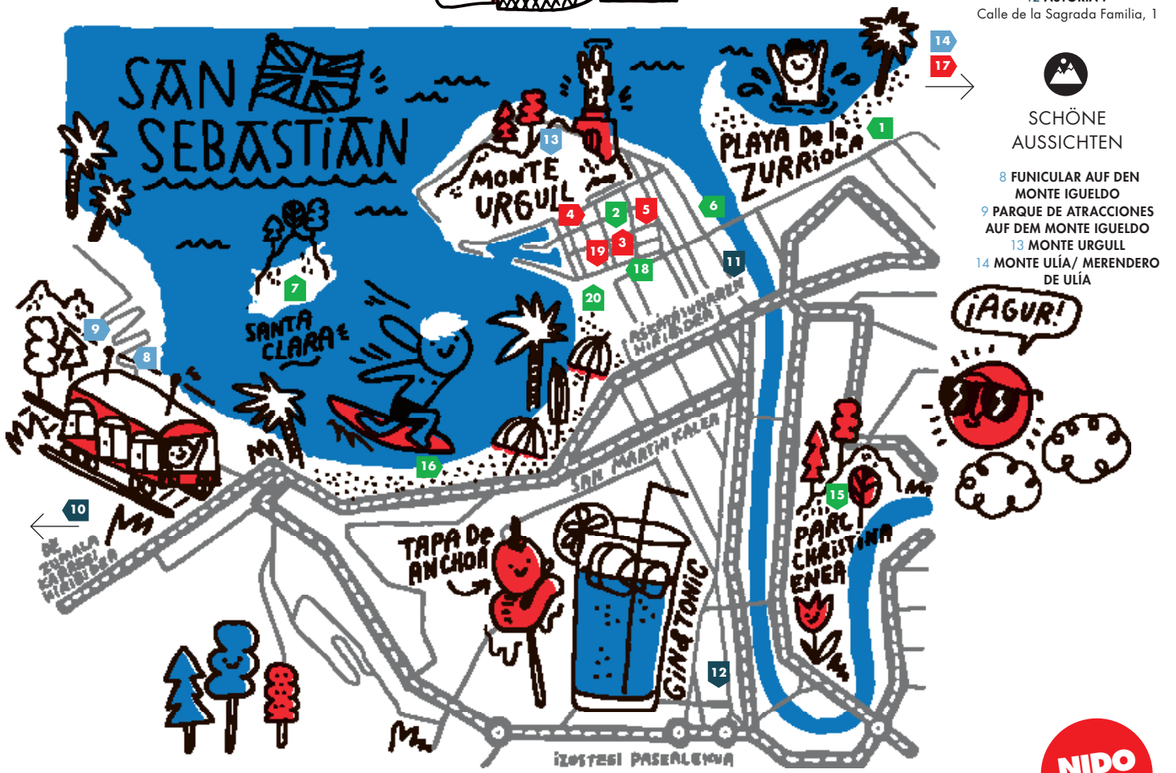

FOTO: JOHN SMITH/PLAINPICTURE, ILLUSTRATION: GUILLAUME KASHIMA